

## Wir stellen vor

## Auf Augenhöhe: Projekt „Face to Face“

Neue Perspektiven für eine berufliche und soziale Zukunft in Deutschland

„Face to Face“ ist ein Programm für arbeitssuchende, zugewanderte Menschen ab 18 Jahren im Bürgerzentrum Neue Vahr. „Ziel ist es“, so Projektkoordinatorin Saher Khanaqa-Kükelhahn, „die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf dem Weg in den Arbeitsmarkt zu unterstützen.“ Der Weg führt über Selbsterkenntnis.

In Kursen und Einzelcoachings wird daran gearbeitet, Stärken und Fähigkeiten der Zugewanderten und Flüchtlinge herauszufinden und zu fördern. So werden sie in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt, was ihnen einen Umgang auf Augenhöhe ermöglicht. So erklärt sich auch der Name des Projekts: „Face to Face“ – von Angesicht zu Angesicht.

Dafür gibt es ein großes Kursangebot. Interessierte können jederzeit einsteigen und sich ihre individuellen Stunden anhand der Wochenpläne selbst zusammenstellen. Wenn sie mindestens 50 Stunden am Programm teilgenommen haben, erhalten sie das Zertifikat „Bremer Kompetenznachweis“, das sie ihren Bewerbungen beilegen können. „Wir bekommen da sehr positive Rückmeldungen von Arbeitgebern“, freut sich die Projektkoordinatorin.

Rund 20 Kurse werden angeboten aus den Bereichen Erzählwerkstatt, Sprachtraining, Theater, Lebensplanung, Näherwerkstatt, Musik und Tanz/Bewegung. Hier können eigene Fähigkeiten erfahren und ausgebaut werden



In 20 Kursen und Einzelcoachings werden Fähigkeiten und Stärken gefördert.



wie Durchhaltevermögen, Kreativität, Körpergefühl, Organisieren oder Teamwork. Auch selbstbewusst die deutsche Sprache anzuwenden, zu verbessern und kreativ zu erproben, gehört dazu.

„Die meisten unserer Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben die erforderlichen 50 Stunden bereits nach zwei Monaten zusammen“, weiß Khanaqa-Kükelhahn aus Erfahrung. Doch auch danach unterstützt „Face-to-Face“ weiter, beim Übergang in Praktikum, Ausbildung, Arbeit oder Studium. Das Team um die Psychologin und Projektkoordinatorin Saher Khanaqa-Kükelhahn setzt sich zusammen aus Dozent\*innen aus verschiedenen Arbeitsbereichen und Ländern sowie

drei pädagogisch und psychologisch geschulten Coaches. Außerdem gibt es eine Kooperation mit dem Kulturladen Huchting.

Dieses vom Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen geförderte Projekt ist auf zwei Jahre angelegt und läuft noch bis Ende 2020. Finanziert wird es aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds.

**Anmeldung:**  
Saher Khanaqa-Kükelhahn  
saher@bzwahr.de, 0151/115 163 76

**Kursort:**  
Bürgerzentrum Neue Vahr e.V.,  
Berliner Freiheit 10 28327 Bremen

## Ins Netz gegangen



## © Hilfe bei der Einbürgerung

Die Einbürgerungslots\*innen des Bremer Rates für Integration (BRI) sprechen mit an Einbürgerung interessierten Bremer\*innen über deren Bedenken sowie die Konsequenzen eines solchen Schritts. Dafür haben sie vom Migrations-

amt eine Schulung erhalten. Mazlum Yalcin ist als Koordinator im Büro des BRI tätig. Immer montags und mittwochs hat er Sprechstunde, beantwortet Fragen und vermittelt zwischen Interessierten und Einbürgerungslots\*innen. Sie beraten auf Türkisch, Arabisch, Spanisch, Französisch, Persisch, Englisch und Deutsch.  
[www.bremer-rat-fuer-integration.de/aktuelles](http://www.bremer-rat-fuer-integration.de/aktuelles)

## © Umzug des BRI-Büros

Sieben Jahre lang befand sich das Büro des Bremer Rates für Integration (BRI) im Herzen der Stadt. Gemeinsam mit dem EuropaPunkt Bremen teilte sich der BRI die Räumlichkeiten im Erdgeschoss des Hauses der Bremischen Bürgerschaft. Im Zuge der

anstehenden Sanierungsarbeiten ab Juni müssen die beiden Mieter raus, bleiben aber in der Innenstadt. Die neue Anschrift des BRI-Büros ab 13. Juni: Carl-Ronning-Straße 2, 28195 Bremen.  
[www.bremer-rat-fuer-integration.de/kontakt](http://www.bremer-rat-fuer-integration.de/kontakt)

## Impressum

**Herausgeber:** Bremer Rat für Integration  
[www.bremer-rat-fuer-integration.de](http://www.bremer-rat-fuer-integration.de)  
**Redaktion:** Silke Düker (v.i.S.d.P.)  
**Druckvorbereitung:** Silke Düker  
**E-Mail:** [redaktion@bremer-rat-fuer-integration.de](mailto:redaktion@bremer-rat-fuer-integration.de)  
**Auflage:** 2.500 Exemplare

[www.bremer-rat-fuer-integration.de](http://www.bremer-rat-fuer-integration.de)

## MITeinander

Zeitung des Bremer Rates für Integration

02/Juni 2019

## Kultur für alle!

Vier Agent\*innen des Programms 360° nehmen die neue Stadtgesellschaft in den Blick



„Festival der Kulturen“ mit Live-Musik am 22. Juni im Park des Focke-Museums

**Die Kulturstiftung des Bundes fördert mit „360° – Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft“ Bremer Kultureinrichtungen, um sie fit zu machen für die Herausforderungen der neuen Stadtgesellschaft. Vier Institutionen haben sich erfolgreich beworben und bekommen sogenannte „Kultur-Agent\*innen“ an die Seite gestellt.**

Einwanderung und kulturelle Vielfalt haben seit jeher Gesellschaften verändert und befruchtet. Neue Stadtgesellschaften entstehen, sie sind bunt, vielfältig und kulturell divers. Doch haben Kultureinrichtungen wie Museum, Theater, Bibliothek heute noch die gesamte Gesellschaft im Blick? Spiegelt sich die Diversität in ihren Angeboten, im Personal und im Publikum wider? Wie

## Nächste Termine

**Die nächste öffentliche Sitzung des Bremer Rates für Integration ist am 19. Juni, um 17 Uhr, in der Volkshochschule Bremerhaven, Lloydstr. 15, 27568 Bremerhaven.**

[www.bremer-rat-fuer-integration.de](http://www.bremer-rat-fuer-integration.de)

viele Menschen mit Einwanderungsgeschichte finden sich hier wieder? Entspricht die Zahl ihrem Anteil in der Gesellschaft?

Mit dem Projekt „360° – Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft“ will die Kulturstiftung des Bundes Diversity-Prozesse anstoßen. Dafür unterstützt sie Institutionen aus den Sparten Kunst, Musik, Darstellende Künste, Literatur etc. darin, auf ihrem Feld die gesamte Gesellschaft in den Blick zu nehmen: „Einwanderung und kulturelle Vielfalt sollen als ebenso chancenreiches wie kontroverses Zukunftsthema aktiv in das eigene Haus und in die Stadtgesellschaft getragen werden“, heißt es.

Bundesweit werden aus dem Fonds 39 Institutionen unterstützt, vier davon in Bremen. Die Stadtbibliothek, das Focke-Museum, die Kunsthalle und das Theater Bremen bekommen jeweils für vier Jahre sogenannte „Kultur-Agent\*innen“ finanziert. Diese jungen Menschen verfügen über Diversitätskompetenz, Erfahrung in Zusammenarbeit mit Einwanderer\*innen und sprechen mehrere Sprachen. Ihre Aufgabe ist es nun, Diversity-Prozesse anzustoßen, also Maßnahmen zu erarbeiten, wie die jeweilige Institution einen Beitrag zu einer selbstbewussten, Einwanderer\*innen gegenüber offenen Gesellschaft leisten kann, so dass die Stadtgesellschaft davon profitiert.



Ruth Hartmann

## Stadtbibliothek

Ruth Hartmann ist bis Juni 2022 als „Diversity-Managerin“ bei der Stadtbibliothek, um gemeinsam mit Team und Leitung die Ziele und Strukturen der Institution zu hinterfragen. Für sie heißt das, kontinuierlich das Gespräch mit ihren Kolleg\*innen zu suchen und gemeinsam Ideen zu entwickeln und umzusetzen. Zum Beispiel hat sie gemeinsam mit der Leiterin Ende vergangenen Jahres eine mehrsprachige Lyrik-Veranstaltung zum „Tag der Muttersprache“ organisiert. Sieben Sprachen waren vertreten. „Es kamen viele Menschen verschiedener Communities. Die Resonanz war so positiv, dass es am 17. September eine weitere Lyrik-Veranstaltung geben wird“, so Hartmann.

In Workshops für Auszubildende und Kolleg\*innen wurde gemeinsam überlegt, wie zukünftig neue und diversere Mitarbeitende gewonnen und gehalten werden können. Diese Überlegungen wurden in Form von Handlungsempfehlungen an die Betriebsleitung weitergegeben. Manches, wie zum Beispiel die Umformulierung von Stellenausschreibungen oder

**Neue Anschrift des BRI-Büros ab 13. Juni 2019:**  
Carl-Ronning-Straße 2  
28195 Bremen

**Sprechzeiten: Mo., Di., Mi. und Fr. 11-13 Uhr**  
**Telefon: 0421 | 361-26 94**  
[bremer.rat@soziales.bremen.de](mailto:bremer.rat@soziales.bremen.de)

## Wissenswert

auch die Einführung von persönlichen Begrüßungsschreiben, wurde sofort aufgegriffen, anders braucht Zeit. „Wichtig ist es, permanent das Gespräch zu suchen und sich auf Augenhöhe auszutauschen, mit Kolleg\*innen, Netzwerkpartner\*innen und den verschiedenen Communities. Wenn alle Beteiligten merken, dass Wandel positiv ist und alle diesen Wandel als Win-win-Situation sehen, sind wir auf einem guten Weg, der auch über das Jahr 2022 hinausgeht.“

**Mehrsprachige Lyrik-Veranstaltung,  
17. September, Zentralbibliothek**

[ruth.hartmann@stadtbibliothek.bremen.de](mailto:ruth.hartmann@stadtbibliothek.bremen.de)



Dr. Bora Aksentov

**Focke Museum**

Dr. Bora Aksentov ist noch bis April 2022 als „wissenschaftlicher Referent für gesellschaftliche Vielfalt“ im Focke-Museum. „Wir arbeiten daran, dass sich auch Menschen mit einer Einwanderungsgeschichte im Focke-Museum wiederfinden und es der Ort des kulturellen Austausches und der Repräsentation ihrer Geschichte wahrnehmen“, sagt er. Bisher konnte das Landesmuseum kaum Menschen aus Stadtteilen, die von kultureller Vielfalt geprägt sind, erreichen. „Wir möchten die Bremerinnen und Bremer mit einer Einwanderungsgeschichte an der Entwicklung des Museums beteiligen und ihre Geschichte als Querschnittsthema und selbstverständlichen Teil der Bremer Geschichte verhandeln“, so Aksentov. Das soll in künftigen Sonderausstellungen, aber auch in der neuen Dauerausstellung des Focke-Museums geschehen. Eine Überlegung dabei ist, Kooperationen künftig zu verstetigen und diese Zusammenarbeit nachhaltig im Focke-Museum zu verankern.

Daneben spielt das Angebot interkultureller Themen eine immer größere Rolle. Im vergangenen Jahr etwa war der bekannte türkische Komponist, Sänger, Schriftsteller und Regisseur Zülfü Livanelli zu Besuch. Jetzt am 22. Juni findet ein großes „Festival der Kulturen“ im Park des Landesmuseums

statt mit Musik, Tanz, Installationen, zwei Open-Air-Bühnen, Live-Bands und über 30 Vereinen und Netzwerken, die sich dort präsentieren.

**Festival der Kulturen, 22. Juni, 13–22 Uhr, Park des Focke-Museums, Schwachhauser Heestraße 240  
Eintritt frei**

[Aksen@focke-museum.de](mailto:Aksen@focke-museum.de)



Jennifer J. Smiles

**Kunsthalle Bremen**

Jennifer Smiles ist bis August 2022 als „wissenschaftliche Mitarbeiterin für gesellschaftliche Vielfalt“ bei der Kunsthalle Bremen. „Wir sind mit bestimmten Besuchergruppen genauso unerfahren, wie diese mit uns“, sagt sie. „Um diese Art von blinden Flecken zu erkennen und auszuräumen, müssen wir gemeinsam mit unserem Publikum lernen.“ Die Kunsthalle setzt dabei auf frühzeitige Zusammenarbeit mit Interessensgruppen in der Projektentwicklung. Die Studierendenveranstaltung „Kunstrausch“ ist dafür ein Beispiel. Sie ist an ein Seminar angebunden und zu großen Teilen von Studierenden selbst organisiert. „Wie wir dies auch mit anderen Gruppen erreichen, ist eine große und wichtige Frage für uns“, so Smiles. Aktuell arbeitet die Kunsthalle an der Konzeption ihrer neuen Dauerausstellung, in der sich unterschiedliche Interessensgruppen wiederfinden sollen. Dafür diskutiert das Team etwa verschiedene Vermittlungskonzepte, die das Publikum aktiv mit einbeziehen, aber auch eine möglichst barrierefreie Sprache und Tage mit kostenfreiem Eintritt.

Das erste Projekt, an dem Smiles mitgewirkt hat, war die Ausstellung „Tierischer Aufstand“, die noch bis zum 1. September läuft. Für den 8. November ist ein großes interkulturelles Fest nur für Frauen geplant. Smiles: „Es soll Anlass bieten, die Kunsthalle als Ort des zwanglosen Beisammenseins, Redens, Essens und Tanzens zu erfahren. Interessierte Frauengruppen können sich gerne schon im Vorfeld bei mir melden.“

**Ausstellung „Tierischer Aufstand noch bis zum 1. September**

„Interkulturelles Fest für Frauen“, am 9. November.

[smailes@kunsthalle-bremen.de](mailto:smailes@kunsthalle-bremen.de)



Dr. Ferdaouss Adda

**Bremer Theater**

Dr. Ferdaouss Adda ist noch bis August 2022 am Theater Bremen als „Referentin für interkulturelle Öffnung“, um diversitätsrelevante Prozesse zu fördern und zu initiieren. „Von besonderem Interesse ist dabei die Frage nach der Selbst- und Fremdwahrnehmung“, sagt sie. Wie wird das Theater von wem wahrgenommen und wie nimmt es sich selbst wahr? „Eine diversitätsorientierte Öffnung ist ein gemeinsam getragener Prozess und verlangt von allen am Prozess Beteiligten ein gewisses Maß an Geduld, Einfühlungsvermögen und Kreativität.“

Bei der aktuellen Inszenierung „Mütter – Geschichten von Bremer Frauen aus aller Welt“, die in Zusammenarbeit mit Bremer Frauen bzw. Müttern entstanden ist, hat sie einen Teil der Mitwirkenden begleitet. „Ich finde, es ist ein äußerst spannendes, bemerkenswertes, sehr sehenswertes Theaterstück.“

**Mütter – Geschichten von Bremer Frauen aus aller Welt, Theater am Goetheplatz**

Dienstag, 11. Juni, 19:30 Uhr sowie Montag, 17. und 24. Juni sowie Montag, 1. Juli, jeweils um 19:30 Uhr

[fadda@theaterbremen.de](mailto:fadda@theaterbremen.de)

Am 4. Juni veranstalten Theater, Kunsthalle und Stadtbibliothek Bremen in Kooperation mit Kultur vor Ort e.V. eine mehrsprachige Erzählwanderung unter dem Titel „Sie konnten aber die Stadt Bremen nicht an einem Tag erreichen“. Start der Veranstaltung um 17 Uhr in der Kunsthalle.

Eintritt frei

## Aktuell

# Neue Wege, neue Chancen

## VHS Bremerhaven bildet gezielt Zugewanderte als Lehrkräfte aus

Mit ihrer Stabsstelle „Interkulturelle Volkshochschule“ beschreitet die VHS Bremerhaven seit drei Jahren neue Wege. 2017 erhielt sie dafür den Bremer Diversity-Preis. Ein Leuchtturmprojekt ist die „Weiterbildung zur Lehrkraft in der Erwachsenenbildung für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte“.

„Mit dem neuen Ansatz kommen wir als Bildungseinrichtung unserer ureigenen Verpflichtung ‘Bildung für alle’ nach“, sagt Stabsstellenleiterin Sonja Spoede. Eine sich wandelnde, vielfältige und bunte Gesellschaft erfordere einen differenzierteren Umgang mit Sprache oder Kursangebot.

Neu im Programm ist etwa die „Weiterbildung zur Lehrkraft in der Erwachsenenbildung für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte“. Gerade hat sich der erste Kurs qualifizieren können: Anderthalb Jahre lang haben sich 16 Menschen aus sieben Nationen und unterschiedlichsten beruflichen Kontexten neben ihrer eigentlichen beruflichen Tätigkeit zu Dozent\*innen in der Erwachsenenbildung ausbilden lassen. Die Kurse sind beliebt, die Wartelisten lang. Fachliches Wissen bringen die Teilnehmer\*innen mit. „Im Kurs lernen sie dann alles, was sie brauchen, um Unterricht planen und umsetzen zu können, also pädagogisch-didaktische Fertigkeiten. Es ist unglaublich, wie viel persönliche Entwicklung hier stattgefunden hat, bei manchen kamen richtige Dozent\*innen-Persönlichkeiten zum Vorschein“, freut sich Sonja Spoede.

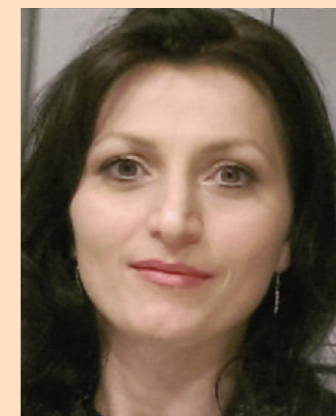
Die von den Kursteilnehmer\*innen angebotenen Seminare richten sich häufig wiederum speziell an Migrant\*innen. „Wir haben gemerkt, dass ganz andere Themen, die wir vorher noch gar nicht im Blick hatten, durch die Weiterbildung über die Teilnehmenden an uns herangetragen wurden“, sagt Spoede. So wird etwa eine Gruppe einen Kurs zu Fragen der Existenzgründung in Deutschland anbieten oder zum Lernmanagement. Andere bieten Deutschkurse an, wieder andere gehen in den künstlerischen oder in den wirtschaftlichen Bereich.

Bisher fanden nur wenige Interessierte aus den verschiedenen Communities den Weg in die VHS. „Das liegt vor allem daran, dass die Erwachsenenbildung in vielen anderen Kulturen nicht verankert ist“, sagt Sonja Spoede. Die neugewonnenen Dozent\*innen sollen eine Brücke zu ihren Gemeinschaften schlagen und so mehr Menschen mit Zuwanderungsgeschichte für Weiterbildungen gewinnen.

**Hatice Akar (44) unterrichtet „Allgemeinbildung“**


Beispiel um „Körpersprache“, um „Sinneswahrnehmungen“ – je nachdem, was gerade interessant ist. Außerdem arbeite ich beim Projekt „WieNeT“ in Bremen mit straffällig gewordenen jungen Leuten, die resozialisiert werden. Ich lehre sie quasi der Weg zurück ins Leben: Wie fülle ich Formulare aus? Wie schreibe ich Bewerbungen? etc. Ich habe auch schon für einen türkisch-alevitischen Verein aus Bremen ein Seminar über „Persönlichkeitsentwicklung und-stärkung“ für 15 Frauen auf Türkisch gegeben.

Diese Arbeit ist wunderbar und macht mir richtig viel Spaß. Ich arbeite weiterhin in meinem Job als Filialeiterin eines großen Einzelhandelsunternehmens und schaffe das noch nebenbei. Ich fühle mich seitdem tatsächlich ausgeglichener. Diese Arbeit erfüllt mich. Ich bin froh und dankbar, diesen Kurs gemacht zu haben, denn vorher waren mir meine Stärken nicht so bewusst. Mir wurde erst im Kurs klar, dass ich gern mit Gruppen arbeite, Menschen anleite und helfen möchte. Das ist mir wirklich ein tiefes Bedürfnis.

**Majlinda Berisha Shabani (35) unterrichtet „Lernen lernen“**


mit Lernenden zu tun habe. In der Weiterbildung habe ich viel erfahren über verschiedene Lerntypen, welche Vermittlungsmethoden zu welchem Thema passen, wie ich einen Kurs aufgebaut und Unterrichtsstunden vorbereite. Ich habe gemerkt, dass ich Menschen mitreißen und motivieren kann, etwas zu erreichen. Das ist toll!

Was ich mir vor der Weiterbildung nicht hätte vorstellen können: Ich habe vor 20 Teilnehmer\*innen eines Integrationskurses – die ja jeden Tag mit Lernen beschäftigt sind – einen Vortrag darüber gehalten, wie sie ihr Lernen effektiv gestalten können. Was soll ich sagen: Es hat mir richtig Spaß gemacht! Den Vortrag habe ich auf Deutsch gehalten, ich hätte ihn aber auch auf Albanisch halten können, wenn das gewünscht gewesen wäre. Mal sehen, was noch so kommt, ich kann mir gut vorstellen, auch mal ein Seminar zu dem Thema zu geben – wenn ich Zeit dafür finde.

Im November 2019 beginnt ein neuer Kurs „Weiterbildung zur Lehrkraft in der Erwachsenenbildung für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte“. Interessierte melden sich an bei:

Sonja Spoede, Stabsstelle Interkulturelle Volkshochschule, Tel.: 0471/590-4741, [sonja.spoede@vhs.bremerhaven.de](mailto:sonja.spoede@vhs.bremerhaven.de)

[www.vhs-bremerhaven.de](http://www.vhs-bremerhaven.de)